

Jesus Christus spricht:

„Ihr seid das Salz der Erde!“

Matthäus 5, 13 - 16



Aktion Salzkorn

Inhaltsverzeichnis

- 1 Die Situation
- 2 Die Idee
- 3 Was verspreche ich mir davon?
- 4 Die Umsetzung
 1. Homepage
 2. Werbung
 3. Segnungsabend
 4. Jugendkreis
5. Material:
 - Auslegung zum Thema Salz
D. Bonhoeffer
 - Zwei Parabeln
 - Geschichten
 - Meditationen
M.Zeller



Aktion Salzkorn

Die Situation:

CVJM werden oft nur wahrgenommen was an Gruppenarbeit oder Projekten getan wird. Oft wird der CVJM auch „nur“ als fromm und missionarisch wahrgenommen. Es fällt oft dabei unter den Tisch, dass Menschen im CVJM sich vielfältig auch außerhalb des CVJM und in konkreten Angeboten in der Gesellschaft engagieren.

Christen werden oft nur danach bewertet ob sie ne Jungschar machen, oder sonst wo mithelfen. Dass aber jeder Christ Mitarbeiter für Gottes Reich in seinem ganz normalen privaten Umfeld ist, wird selten erwähnt.

Nicht nur junge Christen leben oft in verschiedenen Welten. Es fällt ihnen schwer ihr Christsein im Alltag auch außerhalb der christlichen Kreise zu leben.

Die Idee:

Es geht bei „Salzkorn“ darum, aufzuzeigen dass Menschen im CVJM als Christen in vielen Feldern der Gesellschaft engagiert sind, weit über die Angebote hinaus die sie als CVJM anbieten.

Es geht bei „Salzkorn“ darum, aufzuzeigen dass der CVJM eine **Gemeinschaft** von Christen ist, die dazu befähigt und Mut macht, dass Menschen sich in der Gesellschaft einbringen sollen.

Es geht bei „Salzkorn“ darum, dass wir als Christen Mut bekommen unsere Verantwortung die Gott uns zutraut zu leben.

Biblischer Bezug:

Salzkorn: Ihr seid das Salz der Erde ... Mt. 5, 13 – 16

Die Leitlinien: Aktion Salzkorn

Wir setzen uns ein für:

- Kinder, Jugendliche und Familien
- Christliche Werte
- Bewahrung der Schöpfung
- Liebe und Verständnis der Christen untereinander
- Friedliches miteinander von Völkern und Gesellschaftsgruppen
- Eine gerechte Welt
- Eine Lebendige Beziehung der Menschen zu Jesus Christus

Motiviert sind wir:

- Durch unseren Glauben und den Auftrag Jesu in dieser Welt Salz und Licht zu sein. Matthäus 5, 13 - 16

Es geht also darum:

Mut zumachen: Lebe was du bist! Ein Salzkorn Gottes!

Sichtbarmachen: Wir sind Salzkörner Gottes – jeder darf das sehen!

Was verspreche ich mir davon?

- CVJM ist eine Gemeinschaft von Christen / Jüngern –der Einzelne wird in seinem Handeln gestärkt
- Wir tun Gutes und reden darüber
- CVJM Imagegewinn auch für kleine Vereine: Wir tun was wir sind aktiv und zeigen es!
- CVJM Imagegewinn in Gesellschaft: CVJM Gemeinschaft die sich engagiert
- CVJM wird in einer größeren Weite sichtbar

Die Umsetzung:

1. Für eure Homepage:

Auf der Homepage des LV unter Regionen findet sich eine Seite www.salzkorn.de hier kann man sich über die Aktion informieren.

Als CVJM könnt ihr direkt mitmachen. Meldet euch bei mir, dann bekommt ihr das Salzkornlogo für eure eigene Homepage. Dort könnt ihr dann einen Bereich der über die Aktivitäten eurer Mitglieder, bzw. Mitmacher bei Salzkorn informiert einrichten z.B. so:

CVJMer in unserem Ort setzen sich ein für:

z.B.:

- Reden in der Schule von unserem Glauben an Jesus Christus
- kaufen Lebensmittelauf dem Markt und unterstützen heimische Produkte
- Engagieren uns in der Kinder – und Jugendarbeit
- arbeiten in der Jugendhilfe, Hausaufgabenbetreuung u.ä.
- sind Elternbeiräte
- sind Kirchenälteste im Ältestenkreis der evang. Gemeinde
- leiten den kath. Kirchenchor
- pflegen den Kinderspielplatz
- pflegen den Froschteich der Schule
- setzen uns ein für christliche Werte am Arbeitsplatz
- sind von Beruf Heilerziehungspfleger, Krankenschwestern, Lehrer ...
- leben ein offenes Haus für Jugendliche und Menschen die Hilfe brauchen

2. Als Unterstützung für euch – die Werbung

Werbekarte:

Im Postkartenformat mit den Leitsätzen

Ansteckbutton:

Um in der Öffentlichkeit sichtbar zu sein bekommt ihr von mir.



3. Ein Abend den ihr selber machen könnt

Segnungsabend im Mitarbeiterkreis oder einem CVJM Abend, für Hauskreise, Jugendkreise etc.

Aktion Salzkorn Segnungsabend für Leute die mitmachen:

Einmal im Jahr (jedes Jahr wär super) z.B. Jan. den MAK mit dem Thema: Aktion „Salzkorn“ gestalten. Bewusst dadurch die Menschen zuzurüsten für ihre Jüngerschaft in der Welt und sie in die Welt einsegnen.

Gesprächsgruppen über Schwierigkeiten anbieten und in kleinen Gruppen miteinander beten. Den Bibeltext aus Matthäus 5, 13 – 16 gemeinsam lesen.

Die Auslegung zu D. Bonhoeffers Buch Nachfolge kann für die Vorbereitung der Verkündigung dienen oder auch Teile vorgelesen werden.

Buch: Nachfolge S. 90 bzw. im Anhang

4. Angebot speziell für Jugendliche / den Jugendkreis

Im Januar haben wir in einem SOS das Thema umgesetzt. Auf der homepage des SOS, www.sos-projekt.de gibt es dazu einen potcast zur Predigt von Anna – Lena Wagner.

Über YPS besuchen euch Nici Marvin oder / und Anna Lena Wagner Praktikantinnen im Süden und gestalten einen Abend bei euch zum Thema:

Salzkorn im Jugendkreis

5. Material:

Ein Gebet der Hingabe beten

Dieses Gebet kann für einzelne Menschen, die sich verpflichten mitzumachen, ausgegeben werden zusammen mit dem Button und der Karte, in einem MA oder CVJM Abend ausgeteilt werden u.ä.

Gebet der Nachfolge – Ich will dein Salzkorn sein!

Gott du hast mich durch seinen Sohn Jesus Christus erlöst und freigesprochen. Ich darf mit dir leben, deine Liebe erfahren, deine heilige segnende Kraft spüren.

Du hast mich zum Salzkorn gemacht – unabhängig von dem was ich fühle und über mich selbst denke.

Ich möchte dir nachfolgen.

Ich möchte dir mit meinem Leben folgen, dir dienen und auf dein Wort hören.

Du hast mich zu deinem Zeugen in dieser Welt berufen.

Ich danke dir für dein Vertrauen und bitte dich schenke es mir,

dass ich dir in Hingabe dienen und

die Herausforderungen in die du mich stellst bestehen kann.

Zeige mir meinen Platz an jedem neuen Tag.

Mach mir bewusst wo ich wirken kann, wo ich gefordert bin und gebraucht werde.

Lass mich dein Zeuge sein.

Amen

Besonders einsetzen möchte ich mich für:

- Kinder, Jugendliche und Familien
- Christliche Werte
- Bewahrung der Schöpfung
- Liebe und Verständnis der Christen untereinander
- Friedliches miteinander von Völkern und Gesellschaftsgruppen
- Eine gerechte Welt
- Eine Lebendige Beziehung der Menschen zu Jesus Christus

Ich möchte meinem Herrn die Treue halten und sein geliebtes Salzkorn sein und bleiben.

Amen

Datum, Ort,

Unterschrift



D. Bonhoeffer

Nachfolge - Die sichtbare Gemeinde Auszug aus: „Nachfolge“, D. Bonhoeffer, Kaiser Verlag München, 1987, S. 90 – 95

„Ihr seid das Salz der Erde. Wo nun das Salz dumm wird, womit soll man's salzen? Es ist hinfort zu nichts nütze, denn dass man es hinausschütte und lasse es die Leute zertreten. Ihr seid das Licht der Welt. Es kann die Stadt, wie auf einem Berg liegt, nicht verborgen sein. Man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter einen Scheffel, sondern auf einen Leuchter: so leuchtet es allen denn allen, die im Hause sind. Also lasst euer Licht leuchten vor den Leuten, dass sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen (Mt5, 13-16).

Die in den Seligpreisungen in die Gnade der Nachfolge des Gekreuzigten Gerufenen sind angeredet. Während die Seliggepriesenen bisher wohl des Himmelreiches würdig, aber doch offenbar zugleich als für die Erde ganz und gar Lebensunwerte, Überflüssige erscheinen musste, werden jetzt mit dem Sinnbild des auf Erden unentbehrlichsten Gutes bezeichnet. Sie sind das Salz der Erde. Sie sind das edelste Gut, der höchste Wert, den die Erde besitzt. Ohne sie kann die Erde nicht länger leben. Durch das Salz wird die Erde erhalten, um eben dieser Armen, Unedlen, Schwachen willen, die die Welt verwirft, lebt die Erde. Sie vernichtet ihr eigenes Leben, indem sie die Jünger ausstößt und – o Wunder! – gerade um dieser Verstoßenen willen darf die Erde weiterleben. Diese „göttliche Salz“ (Homer) bewährt sich in seiner Wirksamkeit. Es durchwirkt die ganze Erde. Es ist ihre Substanz. So sind die Jünger nicht nur aufs Himmelreich gerichtet, sondern an ihre Erdsendung erinnert. Als die an Jesus allein Gebundenen werde sie an die Erde gewiesen, deren Salz wir sind. Wenn Jesus nicht sich selbst, sondern seine Jünger das Salz nennt, so überträgt er ihnen die Wirksamkeit auf der Erde. Er zieht sie in seine Arbeit hinein. Er bleibt im Volk Israel, den Jüngern aber überträgt er die ganze Erde. Allein dadurch, dass das Salz Salz bleibt, die reinigende, würzende Kraft des Salzes bewahrt, wird die Erde durch das Salz erhalten werden können. Um seiner selbst wie um der Erde willen muss Salz Salz bleiben, muss die Gemeinde der Jünger bleiben, was sie durch Christi Ruf ist. Darin wird ihre wahre Wahrheit auf Erden liegen und ihre erhaltende Kraft. Salz soll unverweslich sein und dadurch eine dauernde Kraft der Reinigung. Darum braucht das Alte Testament Salz zum Opfer, darum wird im katholischen Taufritus dem Kind Salz in den Mund gelegt (Ex30,35; Ez16,4). In der Unverweslichkeit des Salzes liegt die Gewähr der Dauer der Gemeinde.

„Ihr seid das Salz“ – nicht ihr sollt das Salz sein! Es ist den Jüngern in ihren Willen gestellt, ob sie Salz sein wollen oder nicht. Es wird auch nicht ein Appell an sie gerichtet, Salz der Erde zu werden. Sondern sie sind es, ob sie wollen oder nicht, in der Kraft des Rufes, der sie getroffen hat. Ihr *seid* das Salz – nicht: ihr habt das Salz. Es wäre eine Verkürzung, wollte man mit den Reformatoren die Botschaft der Jünger dem Salz gleichsetzen. Ihre ganze Existenz, sofern sie durch den Ruf Christi in die Nachfolge neu begründet ist, diese Existenz, von der die Seligpreisungen redeten, ist gemeint. Wer vom Ruf Jesu getroffen in seiner Nachfolge steht, ist durch diesen Ruf in seiner ganzen Existenz Salz der Erde.

Die andere Möglichkeit besteht allerdings darin, dass das Salz dumm wird, aufhört Salz zu sein. Es hört auf zu wirken. Dann freilich ist es in der Tat zu nichts mehr gut, als dass es weggeworfen wird. Das ist die Auszeichnung des Salzes. Es muss alles Ding gesalzen werden. Aber das Salz, das dumm wird, kann nie mehr gesalzen werden. Es kann alles, auch der verderbteste Stoff durch Salz gerettet werden, nur das Salz, das dumm wurde, ist hoffnungslos verderbt. Das ist die andere Seite. Das ist das drohende Gericht, das über der Jüngergemeinde steht. Die Erde soll durch die Gemeinde gerettet werden, nur die Gemeinde selbst, die aufhört zu sein, was sie ist, ist rettungslos verloren. Der Ruf Jesu Christi heißt Salz der Erde sein oder vernichtet werden, nachfolgen oder – der Ruf selbst vernichtet den Gerufenen. Eine nochmalige Rettung gibt es nicht. Es kann sie nicht geben.

Nicht nur die unsichtbare Wirksamkeit des Salzes, sondern das sichtbare Leuchten des Lichtes ist der Jüngergemeinde mit dem Ruf Jesu zugesprochen. „Ihr *seid* das Licht“ – wiederum nicht: ihr *sollt* es sein! Der Ruf selbst hat sie dazu gemacht. Es kann nun gar nicht anders sein, sie sind ein Licht, das gesehen wird; wäre es anders, dann wäre der Ruf offenbar nicht bei ihnen. Was für unmögliches, unsinniges Ziel wäre es für die Jünger Jesu, für *diese* Jünger, Licht der Welt *werden* zu wollen! Sie sind vielmehr schon dazu gemacht durch den Ruf, in der Nachfolge.

Wiederum nicht: ihr *habt* das Licht, sondern: ihr *seid* es! Nicht etwas euch Gegebenes, also etwa eure Predigt ist das Licht, sondern ihr selbst *seid* es. Derselbe, der von sich in eigentlicher Rede sagt: Ich bin das Licht, sagt zu seinen Jüngern in eigentlicher Rede: Ihr *seid* das Licht in eurem ganzen Leben, sofern ihr am Ruf bleibt. Weil ihr es denn *seid*, darum könnt ihr nicht mehr verborgen bleiben, ob ihr es gleich wollet. Licht scheint und die Stadt auf dem Berge kann nicht verborgen sein. Sie kann es nicht. Sie ist weithin ins Land sichtbar, sei es nun als feste Stadt oder bewachte Burg, sei es als zerfallene Ruine. Diese Stadt auf dem Berge – welcher Israelit dächte dabei nicht an Jerusalem die hochgebaute Stadt! – ist die Jüngergemeinde. Die Nachfolgenden sind mit all dem nicht mehr vor eine Entscheidung gestellt: die einzige Entscheidung, die es für sie gibt, ist schon gefallen. Nun müssen sie sein, was sie sind, oder sie sind nicht Nachfolger Jesu. Die Nachfolgenden sind die sichtbare Gemeinde, ihre Nachfolge ist ein sichtbares Tun, durch das sie sich aus der Welt herausheben – oder es ist eben nicht Nachfolge. Und zwar ist die Nachfolge so sichtbar wie Licht in der Nacht, wie ein Berg in der Ebene.

Flucht in die Unsichtbarkeit ist Verleugnung des Rufes. Gemeinde Jesu, die unsichtbare Gemeinde sein will, ist keine nachfolgende Gemeinde mehr. „Man zündet nicht ein Licht an und setzt es unter einen Scheffel, sondern auf eine Leuchte“ – das ist wiederum die andere Möglichkeit, dass das Licht willkürlich verdeckt wird, dass es unter dem Scheffel erlischt, dass der Ruf verleugnet wird. Der Scheffel, unter dem die sichtbare Gemeinde ihr Licht versteckt, kann ebenso wohl die Menschenfurcht sein wie die bewusste Weltfrömmigkeit um irgendwelcher Zwecke willen – und seinen sie missionarischer Art oder entsprängen sie einer missverstandenen Liebe zu den Menschen! Es mag aber auch – und das ist noch gefährlicher – eine so genannte reformatorische Theologie sein, die sich sogar *theologia crucis* zu nennen wagt und die ihr Signum darin hat, dass sie der „pharisäischen“ Sichtbarkeit eine „demütige“ Unsichtbarkeit in Gestalt von totalem Aufgehen in Weltfrömmigkeit vorzieht. Nicht außerordentliche Sichtbarkeit, sondern Bewährung der *justitia civilis* wird hier zum Kennzeichen der Gemeinde. Dass das Licht gerade *nicht* leuchte, ist hier Kriterium der Christlichkeit. Jesus aber sagt: Lasset eure Lichter leuchten vor den Heiden. Es ist ja in jedem Fall das Licht des Rufes Jesu, das da leuchtet. Aber was für ein Licht ist das nun, in dem diese Nachfolger Jesu, diese Jünger der Seligpreisungen leuchten sollen? Was für ein Licht soll von jenem Ort kommen, an dem die Jünger allein Anrecht haben? Was hat die Unsichtbarkeit und Verborgenheit des Kreuzes Jesu, unter dem die Jünger stehen, mit dem Licht gemein, das leuchten soll? Sollte nicht aus jener Verborgenheit gerade folgen, dass auch die Jünger in der Verborgenheit und gerade nicht im Licht stehen sollen? Es ist ein böser Sophismus, der aus dem Kreuz Jesu die Weltfrömmigkeit der Kirche herleitet. Erkennt nicht der einfältige Hörer ganz deutlich, dass eben gerade dort am Kreuz etwas Außerordentliches sichtbar geworden ist? Oder ist das etwa alles *justitia civilis*, ist das Kreuz Weltfrömmigkeit? Ist nicht das Kreuz etwas, was zum Erschrecken der Anderen gerade in aller Dunkelheit unerhört sichtbar wurde? Ist es nicht sichtbar genug, dass Christus verworfen ist und leiden muss, dass sein Leben vor den Toren der Stadt auf dem Schandhügel endet? Ist das Unsichtbarkeit?

In *diesem* Licht sollen die guten Werke der Jünger gesehen werden. Nicht euch, sondern eure guten Werke sollen sie sehen, sagt Jesus. Was sind diese guten Werke, die in diesem Licht gesehen werden können? Es können ja keine anderen Werke sein als die, die Jesus selbst in ihnen schuf, als er sie rief, als er sie zum Licht der Welt machte unter seinem Kreuz – Armut, Fremdlingsschaft, Sanftmut, Friedfertigkeit und zuletzt Verfolgt- und Verworfenwerden und in dem allen eines: das Kreuz Jesu Christi tragen. Das Kreuz ist das seltsame Licht, das da leuchtet, in dem alle diese guten Werke der Jünger allein

gesehen werden können. Es ist ja in alldem nicht davon geredet, dass Gott sichtbar wird, sondern dass die „guten Werke“ gesehen werden und dass die Leute über diesen Werken Gott preisen. Sichtbar wird das Kreuz und sichtbar werden die Werke des Kreuzes, sichtbar der Mangel und der Verzicht der Seliggepriesenen. Über dem Kreuz und solcher Gemeinde kann aber nicht mehr der Mensch gepriesen werden, sondern allein Gott. Wären die guten Werke allerlei Tugenden von Menschen, so würde über ihnen nicht der Vater, sondern die Jünger gepriesen. So aber bleibt nichts zu preisen am Jünger, der das Kreuz trägt, an der Gemeinde, deren Licht so leuchtet, die sichtbar auf dem Berge liegt, - über ihren „guten Werken“ kann allein der Vater im Himmel gepriesen werden. So *sehen* sie das Kreuz und die Kreuzesgemeinde und glauben Gott. Das aber ist das Licht der Auferstehung.“

D. Bonhoeffer, Kaiser Verlag München, 1987, S. 90 – 95

Zwei Parabeln

Als man ihn den Löwen zum fressen vorwarf
jubelten die Römer und
jauchzten die Soldaten nicht

denn wer hat schon Freude am Tod eines anderen?

der Verurteilte selbst jedoch sang
ein Siegeslied
und wurde zum Salz in der Suppe einer
faden, verrückten Welt

als die Löwen seine Knochen mit lautem Krachen zerbissen
zerbrach das Herz der Menschen

und während das Herz des Märtyrers zum letzten Mal schlug

schlug die Stunde des HERRN

das Salz in der Suppe ist kraftvoll bis in den Tod

Am Ende der Zeiten unterhalten sich die Karotte, die Kartoffel und die Zwiebel miteinander. Wir hatten ein gutes Leben und unsere Bestimmung eine gute Suppe zu sein haben wir erfüllt. Fast – sagte der Sellerie – fast – denn es hat nur etwas ganz kleines gefehlt was aus uns allen etwas Grandioses hätte machen können.

Leider hat es sich versteckt und war für uns nicht da.

Was? Fragen die Kartoffel, die Karotte und die Zwiebel gleichzeitig?

Was? Das Salz – einfach nur ein Körnchen Salz – antwortet der Sellerie

Geschichten :

„Die Salzkörner“ eine wahre Suppengeschichte – die Mut macht

„Und ich halte die ganze Aktion immer noch für sinnlos!
Tja, wenn wir mehr Salzkörner hier wären! Aber so? In dem riesigen Suppentopf fallen wir doch gar nicht auf. Meiner Meinung nach kann das nicht unsere Aufgabe sein!“

"Nun mal sachte", ließ sich ein altes Salzkorn vernehmen.

"Natürlich, im Vergleich zum Gemüse in der Suppe sind wir ziemlich winzig. Aber in uns steckt doch genug Kraft, um der ganzen Suppe Würze zu geben!"

"Muss ich denn auch mitmachen?" fragte zaghaft ein schüchternes Salzkorn. "Ich traue mich nicht! Ich würde viel lieber hier im sicheren Salzstreuer bleiben. Auf mich kann es doch nicht ankommen, oder?" "Papperlapapp!", versetzte das ältere Salzkorn.

"Dein Sinn besteht nicht darin, hier im Salzstreuer zu hocken und mit den anderen Salzkörnern hochgeistige Gespräche zu führen!

Du solltest salzen, das ist deine Aufgabe!"

"Nur nicht so hitzig!", rief da jemand von hinten.

"Würde das nicht vielleicht auch reichen, einen von uns, sozusagen als Abordnung, in die Suppe zu schicken, jemanden, der sich dazu berufen weiß!"

Jetzt schwirrten Ideen und Vorschläge hin und her.

"Warum kommt die Suppe denn nicht hier in den Salzstreuer?"

"Ja klar, jeder ist uns herzlich Willkommen!" "Die mögen doch sowieso alle lieber Pfeffer."

"Suppe ist so wahnsinnig nass!" "Unsere Versammlungszeiten stehen doch im Programm!" "Ich bin immer noch dafür, jemanden zu schicken, der das Würzen studiert hat. Wir als Laien ..."

"Ruhe!" brüllte da eines der Salzkörner aufgebracht.

"Hört mir mal zu! So kommen wir doch nicht weiter.

Ein Salzkorn wollte ihr schicken, wo die Kraft von uns allen nötig ist! Und wenn ihr warten wollt, dass die Suppe von selbst in unseren Salzstreuer fließt, dann wartet ihr bis zum jüngsten Tag! erinnert euch doch an unseren Auftrag. Wir sollen salzen; habt ihr das vergessen!

Wozu sonst sind wir denn da?"

Und während noch verlegenes Schweigen herrschte, fühlten die Salzkörner sich plötzlich emporgehoben. Alle, die ihre Aufgabe erkannt hatten, ließen sich fallen.

Es wurde eine sehr gute Suppe!

Meditationen

zum Thema Salzkorn von M. Zeller

Als er dort hing

gemartert

gequält

gottfern

wurde er

zum Salz

in der Suppe

seiner Feinde

zum Vorbild seiner Nachfolger

zur Würze in der Geschichte

zur alles verändernden Kraft in einem jeden Leben

das ihn sucht

Du bist das Salz

Nicht herumdrehen nicht umsehen

Dich meine ich

Du bist das Salz

Nicht fragen – nicht zweifeln

Du bist das Salz

Nicht ängstlich sein, nicht verstecken

Du bist das Salz

Es ist nicht die Frage wie du wirken kannst

Du tust es!

Es ist nicht die Frage wo dein Platz ist

Du hast ihn längst!

Es ist nicht die Frage ob du bestehen kannst

Du bestehst!

Denn ein Salzkorn wirkt – anders geht es nicht!

Fad ist die Suppe nie
wo du bist

Geschmack wird es geben
wo du auftauchst

manchmal wäre den Menschen der fade Geschmack lieber
aber wo du bist

wird aus einer lauwarmen faden Brühe eine würzige heiße Suppe!
wo du bist
wird er sein
wo er ist
wird das Leben die Würze haben
die es braucht!

es ist nicht die Frage ob du etwas sagst oder nicht
Sondern ob du deine Bestimmung verleugnest

es ist nicht die Frage ob du es aushältst
sondern ob du treu bist

es ist nicht die Frage ob du deine Haut rettetest
Sondern ob du bereit bist deine Haut aufzugeben

Wie er

wegschleichen geht nicht

so wie er dort hing

kann es dir genauso gehen

und das macht nichts

denn das Leben hängt nicht an einem

seidenen Faden sondern es hängt

am Kreuz - **dort beginnt es**

